

Die Freiwillige Feuerwehr Sterzing

Sterzinger „Ehrenzeichen-Träger in Gold“

von Karl-Heinz Sparber

Die Stadt Sterzing vergab Ehrenbürgerschaften und Ehrenzeichen eigentlich nur an Einzelpersonen. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Sterzing machte sie allerdings eine Ausnahme: Dem Verein wurde 1975 zum 100-jährigen Bestehen das „Ehrenzeichen in Gold“ verliehen. Die freiwilligen Wehrleute sind seit ihrer Gründung bei der Feuerbekämpfung, der Wasserwehr, bei Katastropheneinsätzen sowie Verkehrs- oder Chemieunfällen nicht mehr wegzudenken. Dies gilt heute genauso wie in früheren Zeiten.

Seit jeher war der Sterzinger Stadtkern großer Wasser- und Feuergefahr ausgesetzt. Nach stärkeren Regenfällen drohte der Vallerbach vom Roßkopf herunter auszubrechen und die mittelalterliche Stadt zu vermuren. Die Bauweise früherer Jahrhunderte (eng anliegende Häuserreihen, Holzschindeldächer) erleichterte geradezu einen Flächenbrand und konnte ein Übergreifen des Feuers auf Nachbarhäuser oft nicht verhindern. Deshalb gab es bereits im 16. Jahrhundert im Sterzinger Stadtbuch in der Satzung „von des feuers wegen“ Verordnungen, um feuergefährliche Handlungen zu unterlassen. Es bestand auch die Pflicht, jedes Anzeichen eines aufkeimenden Brandes unverzüglich zu melden. Am 5. August 1444 wurden die Bürgerin Tausessin und ihre Inwohnerin Margret aus der Stadt und dem Gericht Sterzing ausgewiesen, weil sie das Feuer in ihrem Stadel nicht „beschrien“ hatten. Sie mussten zudem 50 Pfund Berner für die Schadenswiedergutmachung bezahlen. Angeblich löste dieses Feuer den großen Stadtbrand aus, weshalb die „Neustadt“ vollkommen neu aufgebaut werden musste. Diesbezügliche Studien stehen noch aus.



Die Firma Wilhelm Knaust in Wien produzierte 1869 erste Abprotzspritzen (abnehmbare Spritzen, Anm.), die von sechs Männern bedient wurden (Symbolbild).

GRÜNDUNG DES FEUERWEHRVEREINES

Nachgewiesen ist die große Feuersbrunst in der Altstadt vom 7. auf den 8. Februar 1865: Dabei brannten 14 Häuser vom Zwölferturm bis zum Nagele (Krone, Anm.) und 17 Ökonomiegebäude vollkommen ab, zwei Menschenleben und 36 Stück Vieh wurden beklagt. Es gab zwar bereits seit mehreren Jahren eine Wehr auf freiwilliger und selbstloser Basis und die Gemeinde beaufsichtigte die Wartung der Geräte und Spritzen, doch gerade bei diesem Großbrand hatte man den Schlüssel zum Spritzenhaus neben der Spitalkirche nicht gefunden, und als man die Tür aufbrach, fand man defekte Gerätschaften und durchlöcherter Hanfschläuche vor. Bürgermeister Michael Waizinger (1811 – 1888) soll weinend davor gestanden haben. Die Feuerwehren von Gossensaß und Mauls und die Brennerbahn-Ingenieure samt ihren Arbeitern kamen den Sterzinger zu Hilfe.

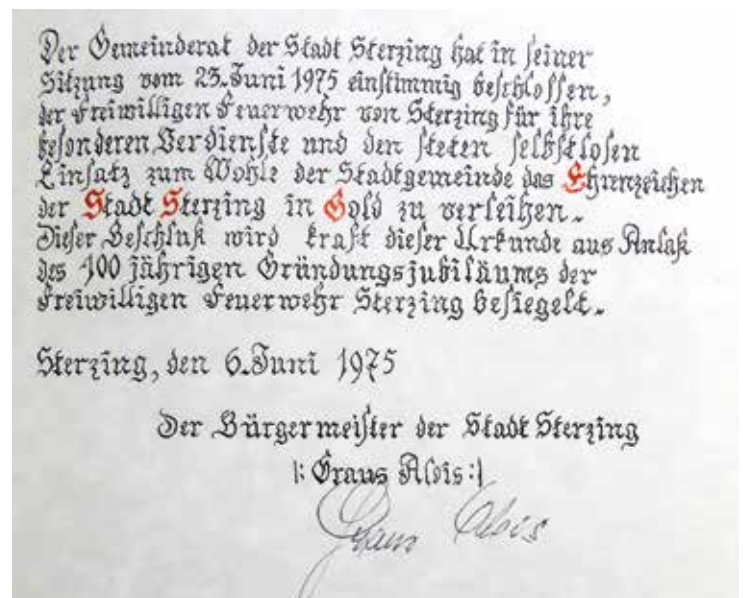
Obwohl in der Nacht elf Wächter die Stadt kontrollierten, indem sie von Haus zu Haus zogen und auch ein Wächter auf dem Zwölferturm unentwegt Ausschau nach Anzeichen eines Brandes hielt, kam es am 3. Oktober 1867 zum Brand

beim Hirschenwirt, dem auch der benachbarte Zwölferturm zum Opfer fiel; der hölzerne Spitzturm, das Turmwächterlokal, die Turmuhr und die Glocken wurden zerstört. Bereits ein Jahr später (am 25. Oktober 1868) konnte der neue Turm aus Grassteiner Granit mit Kupfer-

Startkapital von 1.000 Gulden war bereits durch freiwillige Spenden eingegangen, die Gemeinde legte noch einmal 1.500 Gulden für die Anschaffung einer neuen Knaust'schen Abprotzspritze dazu, die am 5. September beim Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Sterzing unter großer Beteiligung der Bevölkerung bei der ersten Probe über den Zwölferturm hinaus gespritzt haben soll.

DIE WEITERE ENTWICKLUNG

Der neue Feuerwehrverein erfreute sich regen Zulaufs: Unter dem ersten Kommandanten Michael Kelderer (Stellvertreter Johann Köll, Schriftwart Kaspar Blaas) betrug die Mitgliederzahl 90 Mann, 1893 waren es bereits 120, 1898 schon 135. Fuhrpark und Gerätschaften wurden ständig ergänzt, seit 1888 gab es auch eine Abteilung für Einsätze bei Überflutungen, diese „Wasserwehr“ erhielt



Eintrag im Goldenen Ehrenbuch der Stadt Sterzing

dach eingeweiht werden, die Kosten betragen 5.000 Gulden. Laut Sitzungsprotokoll des Bürgersausschusses vom 2. April 1875 konnte Bürgermeister Dr. Johann Kofler die Gründung eines Feuerwehrvereines ankündigen. Ein

eigene Statuten. Die Alarmierung erfolgte damals durch Hornisten; einer von ihnen blies aus den Fenstern des Zwölferturms in alle vier Himmelsrichtungen, andere fuhren mit Fahrrädern durch die Stadt und bliesen in ihr Horn.



Die Urkunde „Ehrenzeichen der Stadt Sterzing in Gold“ hat einen Ehrenplatz im Feuerwehrheim.

1907 erfolgte am Stadtplatz der Bau einer neuen Gerätehalle und eines Spritzenhauses neben der Apotheke Oswald Koflers, der einen Teil des Grundes dafür zur Verfügung stellte. Jakob Stifter wurde 1894 zum Kommandanten gewählt und blieb dies für 19 Jahre. Er war maßgebend am Aufbau und Funktionieren „seiner“ Wehr beteiligt, wofür er 1912 zum Ehrenkommandanten ernannt wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Freiwillige Feuerwehr Sterzing von der faschistischen Präfektur aufgelöst und sollte ab 1925 durch eine italienische Berufsfeuerwehr abgelöst werden, die jedoch erst 1939 zustande kam und nur aus sechs Männern bestand. In der Zwischenzeit wurde die Sterzinger provisorische Einsatztruppe (48 Mann) „geduldet“ und bei verschiedenen Notsituationen zu Hilfe gerufen. Ab 1942 litt die Wehr unter so starkem Mitgliedermangel, dass auch Frauen die harte Arbeit der Feuerwehrmänner übernehmen mussten, u. a. Luftschutzarbeiten bei Bombenalarm. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Berufsfeuerwehr aufgelöst und durch die neugebildete Freiwillige Feuerwehr abgelöst, die Mitgliederzahl pendelte sich bei 60 bis 70 Mann ein.

Es begann die Zeit der zahlreichen Neuerungen: neue Uniformen mit Stahlhelm, Schaum- und Trockenlöscher, Feuerwehrgesetz, Dienstaussweise, zunehmende Mo-

Das Feuerwehrheim aus dem Jahr 1985 wird derzeit saniert und umgebaut.



torisierung (Tanklöschfahrzeug), Schulungskurse, Feuerwehrolympiaden ab 1961, Leistungsbewerbe, Wasserwerfer, Lichtaggregate, Funkgeräte ab 1969, Versicherungen. Besonders erwähnenswert ist Kommandant Karl Frick (1906 – 1991), der als solcher 14 Jahre die Geschicke der Feuerwehr Sterzing prägte und 1970 von Kommandant Karl Bacher (1925 – 2005) abgelöst wurde. Frick erhielt wie auch Alois Wild und Hans Vetter 1970 das Ehrenzeichen in Gold der Stadt Sterzing für seine langjährigen Verdienste.

100 JAHRE FF STERZING

1975 war das Jahr des 100-jährigen Gründungsjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr von Sterzing. Am 5. Juli marschierte ein Fackelzug durch die Alt- und Neustadt. Daraufhin folgte um 22.00 Uhr ein großes Feuerwerk. Tags darauf feierte man mit Feuerwehrabordnungen aus ganz Südtirol und Österreich einen Festgottesdienst. Zwei neue Tanklöschfahrzeuge sowie eine neue Fahne wurden geweiht; Fahnenpatinnen waren Anna Oberretl, Olga Bacher und Maria Egger. Darauf folgten Ansprachen von Kommandant Karl Bacher, Bürgermeister Luis Graus, Landesrat Karl Oberhauser und Landespräsident-Stellvertreter Anton Patauner im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten (darunter Stadtdekan Josef Moroder und Ehrenbürgerin Antonia Stark). Im Zuge dieser Feierlichkeiten überreichte der

RICHTIGSTELLUNG

Raffaele Marciano war Mitglied des MSI und nicht des PSI, wie fälschlicherweise im April-Erker berichtet. Er war damit im Gemeinderat nicht Parteigenosse von Ruggero Minzoni (PSI).

Bürgermeister dem Kommandanten der Jubelwehr am Stadtplatz die Urkunde mit dem Ehrenzeichen der Stadt Sterzing in Gold „für ihre besonderen Verdienste und den steten selbstlosen Einsatz zum Wohle der Stadtgemeinde“. Der Bürgermeister betonte: „Unsere Feuerwehr hat über hundert Jahre ihren uneigennütigen und freiwilligen Dienst bei jeder Katastrophe und Gefahr, zu jeder Stunde einsatzbereit zu sein, bestens erfüllt und dabei viel Mut und Pflichtbewußtsein bewiesen.“ Kommandant Karl Bacher sprach über „100 Jahre im Dienste der Gesellschaft, der Bürgerschaft, des Nächsten (...) in selbstlosem Einsatz ..., ohne die kostbare Zeit zu berücksichtigen“. Ein besonderes Anliegen war es ihm, die Kameradschaft in dieser engen Gemein-

schaft zu pflegen und zu erhalten. Landesrat Karl Oberhauser erwähnte, dass ihm Berufsfeuerwehrmänner nach der Überschwemmungskatastrophe 1966 bescheinigten, dass sie nicht schneller am Einsatzort sein konnten als die Sterzinger. Für sie sei es unverständlich gewesen, dass freiwillige Feuerwehrmänner zwei bis vier Minuten nach dem Aufheulen der Sirenen schon mit Einsatzfahrzeugen aus der Halle fuhrten. Abschließend wurden noch Bezirkspräsident Karl Frick und Bezirksinspektor Gilbert Fellin für besondere Verdienste und Franz Pramstraller, der als das Herz und die Seele der Feuerwehr Sterzing bezeichnet wurde, für seine 50-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. **E**

Vegane Tage

Giornate vegane

DO/GIO 31.5. – SO/DOM 3.6.2018

- > Vegane Gerichte erhalten Sie auch in unserem Geschäft
- > I piatti vegani li trovate anche nel nostro negozio

Vormerkung Restaurant - Prenotazione ristorante

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Attendiamo con piacere la vostra visita.

Sterzing / Vipiteno Neustadt 49 Città Nuova
Tel. +39 0472 760 063 www.hotellilie.it